

# „Das Ziel ist erreicht“

Nach zwei Jahren schlossen nun 15 Pflegefachkräfte aus der Neurologie, Geriatrie, Inneren Medizin, Intensivstation, Gesundheits- und Krankenpflegeschule, aus der Rehabilitation sowie Langzeitpflege die erste Weiterbildung zum Praxisbegleiter Bobath BIKA® im Therapiezentrum Burgau erfolgreich ab. Lerninhalt waren dabei der Erwerb „Fachkompetenz in der therapeutisch-aktivierenden Pflege“.

**D**as Abschlusskolloquium mit der Vorstellung der Prüfungsarbeiten der zukünftigen Praxisbegleiter Bobath BIKA® fand im Therapiezentrum Burgau statt. Nach den Begrüßungsworten von Pflegedienstleiter Peter Miller eröffneten Gabriele Jacobs, Vorsitzende der BIKA® e.V. und Renate Kohl, Leiterin der Weiterbildung, das Kolloquium. Sie nahmen durch ihre beherzte Ansprache den Teilnehmern etwas die Nervosität, aber die Neugierde auf die bevorstehenden Präsentationen der Abschlussarbeiten blieb.

## Präsentation des neu erworbenen Wissens

Die Vorstellungen erfolgten in zwei Gruppen mit jeweils zwei Pflegeaufbaukursinstructorinnen Bobath BIKA®. Es erforderte ein exaktes Zeitmanagement, um in 15 Minuten eine klare Aussage über Patientenarbeit und Praxisanleitung zu beherrschen.

Die im Bobath-Konzept angebotenen Möglichkeiten durch verschiedene Varianten der Positionierung und des Transfers, die Bewegung des Patienten im und

außerhalb des Bettes in normalen Bewegungsübergängen zu integrieren, unter Beachtung der Stabilität, Mobilität zu fördern und praxisbezogenes Lehren und Lernen mit Kollegen und Schülern durchzuführen, wurde von jedem Teilnehmer in verschiedenen Phasen des Genesungsprozesses der Patienten (die Phasen A-F) mit viel neu erworbenem Wissen heraus kristallisiert und präsentiert. Zur Verleihung der Zertifikate am Nachmittag begrüßten die Praxisbegleiter und Pflegeaufbaukursinstructorinnen Bobath BIKA® geladene Gäste und Kollegen aus ihren Einrichtungen.

## Bewegungsabläufe wieder erarbeiten

In beeindruckender Weise trugen vier Teilnehmer den Gästen ihre Ergebnisse der Weiterbildung der zwei letzten Jahre vor.

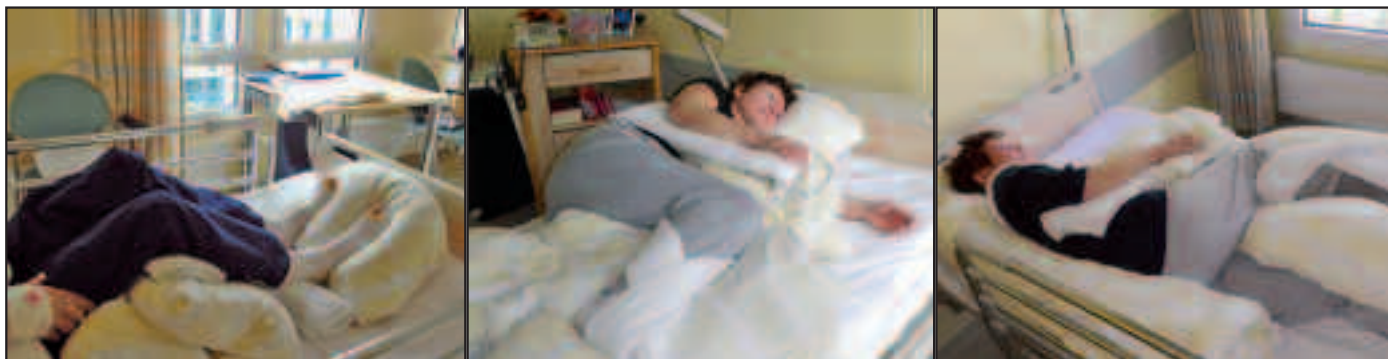
Eine Fachkrankenschwester und Praxisanleiterin auf einer Intensivstation mit Schwerpunkt Neurochirurgie und Neurologie berichtete ihr Anliegen sei, so früh wie möglich mit den Patienten rehabilitativ zu arbeiten. Das Bobath-Konzept gibt ihr die Möglichkeit, Patienten gut zu positionieren, in der Bewegung und



„Bestanden!“ Die Teilnehmer der Weiterbildung Praxisbegleiterin Bobath BIKA®.

## Lerninhalte der Weiterbildung

- *Fachkompetenz in der therapeutisch-aktivierenden Pflege, wie ist fachlich erworbenes Wissen situationsgerecht umzusetzen, welchen Weg gehe ich dazu und welche Hilfsmittel kann ich einsetzen?*
- *Welche Methoden setze ich ein und inwieweit bin ich dazu bereit, Verantwortung zu übernehmen, um mich der Situation anzupassen?*
- *Wie kann ich Angehörige in die Pflege einbeziehen und wie kann ich besser mit Konfliktsituationen umgehen?*
- *Wie kann ich die therapeutisch aktivierende Pflege durch eindeutige Zielsetzungen mit klaren konkreten Maßnahmen im Pflegealltag auch mit den Kollegen und Schülern umsetzen, wenn ich nur einen kleinen Zeitrahmen zur Verfügung habe?*



**Praktische Umsetzung mit Patienten wie Positionierung der unteren Extremitäten im Sitzbett mit Spitzfußprophylaxe oder Lagerung und Positionierung auf der weniger betroffenen Seite.**

Körperpflege zu aktivieren und dem Patienten die Chance zu geben, wieder selbstständiger zu sein. Sie sprach aus, was allen Teilnehmern der Weiterbildung sehr wichtig ist: „Damit das Bobath-Konzept im Pflegeteam umgesetzt werden kann, müssen die Kollegen geschult und in der Praxis angeleitet werden“.

Das Angebot der BIKA® e.V. eine Weiterbildung zum Praxisbegleiter für das Bobath-Konzept zu starten, war ihr sehr willkommen, da sie fachlich mehr lernen wollte und zugleich die Praxisanleitung vertiefen konnte. Sie hat in der Weiterbildung gelernt Bewegungsabläufe besser zu verstehen und zusammen mit dem Patienten Wege zu finden, um verloren gegangene Bewegung wieder zu erlernen. Dieses Wissen in verständlicher Weise an Kollegen und Schüler weiter zu geben, in dem sie es didaktisch erarbeitet und auf den Anzuleitenden und Patienten zugeschnitten praxisnah im Pflegealltag mit einbringt, war ein weiterer Schwerpunkt der Weiterbildung. Auch die Kommunikation als Werkzeug in der Praxisanleitung hatte in den zwei Jahren viel Gewicht und war mit lebendigem Unterricht durch einen Kommunikationstrainer eindrücklich vermittelt worden.

Neben dem theoretischen Teil hatten die Teilnehmer die Gele-



**Praktische Selbsterfahrung und Anleitung beim Bewegen im Bett während Modul 2.**

genheit, klinisch mit Patienten zu arbeiten und dabei Feedback und Unterstützung von den Pflegeaufbaukursinstructorinnen Bobath BIKA® zu bekommen.

Zur Beurteilung von Wissen und Können war es für Modul 3 notwendig, eine dokumentierte Projektarbeit mit Videoaufzeichnungen der Patientenarbeit und Praxisanleitungen zu erstellen.

Zur Kompetenzerhaltung und Wissensaktualisierung bietet die BIKA® e.V. unter [www.bika.de](http://www.bika.de) weitere Fortbildungen an.

### **Verhältnis von Kosten und Nutzen**

Ein anderer Kollege fasste im Rahmen der Präsentation den Kosten- und Nutzenaspekt aufschlussreich zusammen. Er berichtete: Häufig, wenn das Thema auf das Bobath-Konzept kommt, hört er im Gespräch mit Kollegen anderer Kliniken „Bobath ist toll, aber dafür haben wir keine Zeit“. Daher schien

es ihm sinnvoll, einmal den Kosten-Nutzenaspekt solch einer Fortbildung stichwortartig zu skizzieren.

#### **Nutzen**

- Nichts ist teurer als Fortbildungen, die, weil nicht betreut, nicht angewendet werden.
- Gute Pflegekräfte wollen ein Teil des therapeutischen Teams sein. Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen, am Erfolg beteiligt sein – nur wenn ich das anbiete, halte ich gute Mitarbeiter im Haus und kann meine Stellen besetzen.
- OPS und PKMS verlangen speziell ausgebildete Fachkräfte.
- Pflegetherapeutisch behandelte Patienten benötigen im Aufenthalt zunehmend weniger Pflegeaufwand.
- Zeitaufwändige Differenzen mit anderen Berufsgruppen werden vermieden, da alle im gleichen Konzept behandeln.
- Qualität und Patientenzufriedenheit steigt.

#### **Kosten**

- Kursgebühren, Ausfallzeiten und Reisekosten.
- Hinzu kommen Zeiten zum persönlichen Einüben und Anleiten, sowie der zeitliche Mehraufwand in der Patientenarbeit, der bei geübten Mitarbeitern eher geringer ist. Niemand wird behaupten Pflegekräfte ergreifen diesen Beruf der guten Bezahlung oder der tollen Arbeitszeiten wegen. Wer aber gut pflegen will, braucht auch das entsprechende Handwerkzeug, um engagiert im Beruf zu bleiben ohne im Alltag aufgegeben zu werden. Es ist also festzustellen, dass die Nutzenseite deutlich überwiegt. Das Bobath-Konzept sollte daher weniger als Kosten (Zeit) gesehen werden, sondern als Investition in die Behandlungsqualität zum einen und die Gesundheit und Motivation der Mitarbeiter zur Entwicklung und Erhaltung der Kliniken zum anderen.

#### **kontakt**

Gudrun Senges, Krankenschw.,  
Praxisbegleiter Bobath BIKA®  
Neurolog. Frührehabilitations-  
klinik Köln-Merheim  
Rosa Weigl, Fachkrankenschwester  
Intensivstation,  
Praxisbegleiter Bobath BIKA®  
BG-Unfallklinik Murnau  
Peter Zeller, Stations-  
übergreifende Hausleitung,  
Praxisbegleiter Bobath BIKA®  
Neurologische  
Rehabilitationsklinik Günzburg